



IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of: Albo Rebsamen

Art Unit: 3629

Serial No.: 10/611,983

Examiner: to be assigned

Filing Date: 07/03/2003

Atty. Docket: 2001P00076WOUS

For: Method of paying for a service

REQUEST FOR PRIORITY UNDER 35 USC §119(a)

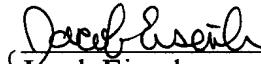
Assistant Commissioner for Patents
U.S. Patent and Trademark Office
2011 South Clark Place
Customer Window, Mail Stop Application Number
Crystal Plaza Two, Lobby, Room 1B03
Arlington, VA 22202 USA

Sir:

Applicant herein and hereby requests the benefit of priority under 35 U.S.C. §119 to the enclosed priority European patent application 01100498.3, filed January 9, 2001, for the above-identified US utility patent application.

Respectfully submitted,

Date: 01/05/2004
SIEMENS SCHWEIZ
Intellectual Property
IP, I-44
Albisriederstrasse 245
CH-8047 Zürich, Switzerland
Tel: +41 (0) 585 583 295
Fax: +41 (0) 585 583 228


Jacob Eisenberg
Attorney for Applicant
Registration No. 43,410
Customer No.: 28204





Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten europäischen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the European patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet européen spécifiée à la page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

01100498.3

Der Präsident des Europäischen Patentamts:
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

I.L.C. HATTEN-HECKMAN





Anmeldung Nr:
Application no.: 01100498.3
Demande no:

Anmelde tag:
Date of filing: 09.01.01
Date de dépôt:

Anmelder/Applicant(s)/Demandeur(s):

Häni- Prolectron AG
Industriestrasse
9552 Bronschhofen
SUISSE

Bezeichnung der Erfindung/Title of the invention/Titre de l'invention:
(Falls die Bezeichnung der Erfindung nicht angegeben ist, siehe Beschreibung.
If no title is shown please refer to the description.
Si aucun titre n'est indiqué se referer à la description.)

Verfahren zur Verrechnung einer bezogenen Leistung

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed /Priorité(s)
revendiquée(s)
Staat/Tag/Aktenzeichen/State/Date/File no./Pays/Date/Numéro de dépôt:

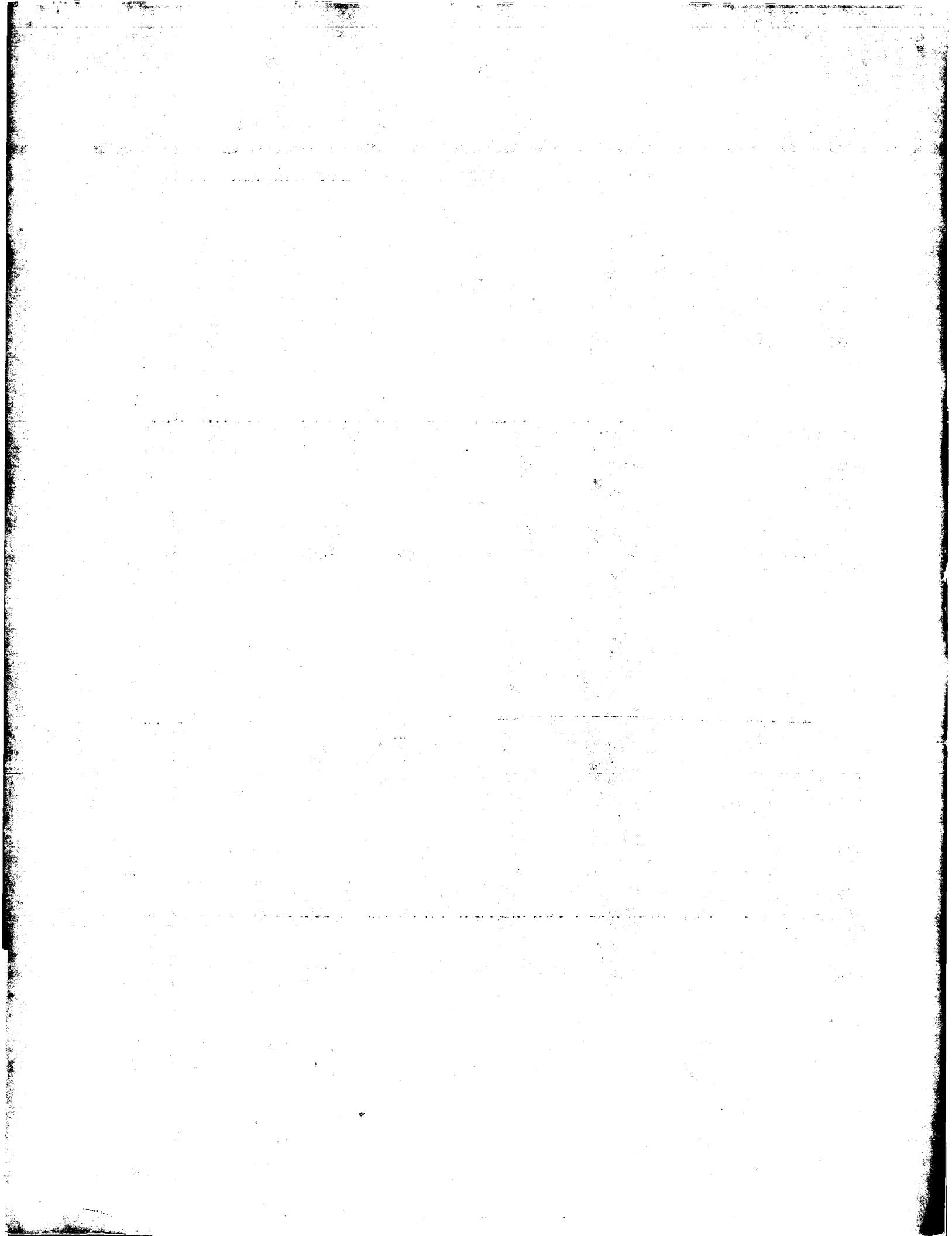
/00.00.00/

Internationale Patentklassifikation/International Patent Classification/
Classification internationale des brevets:

H04Q/

Am Anmelde tag benannte Vertragstaaten/Contracting states designated at date of
filing/Etats contractants désignées lors du dépôt:

AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC NL PT SE TR



Verfahren zur Verrechnung einer bezogenen Leistung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Verrechnung einer bezogenen Leistung nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

5 In der internationalen Anmeldung PCT/EP 00/08292 sind ein Erfassungssystem und ein Erfassungsverfahren für eine zu beziehende Leistung mit einem ein Sendemodul aufweisenden tragbaren Billett vorgeschlagen. Dieses Erfassungsverfahren beruht darauf, dass die bezogene Leistung in einem abgesetzten Rechnersystem verbucht und dann in einem Credit-Verfahren, z.B. mittels einer Monatsrechnung, dem betreffenden Billettinhaber belastet wird. Dieses Verfahren bedingt, dass der Betreiber des Erfassungssystems die Identität des Billettinhabers kennt. Nachteilig bei diesem Verfahren ist, dass mit den so erfassten Leistungen von der betreffenden Person im Falle von Billetten für den Nah- und Fernverkehr ein exaktes Bewegungsprofil vorliegt, das aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht erwünscht ist und beim Publikum in erheblichem Ausmass auf Ablehnung stösst.

10

15

20

In der Mobilkommunikation kann gemäss dem System GSM (Global System for Mobile Communication) mit einer speziellen SIM-Card (SIM Subscriber Identity Modul) eine Verrechnung einer bezogenen Leistung in Echtzeit vorgenommen werden, ohne dass der Netzbetreiber die Identität des Kunden kennt. Dazu sind auf der SIM-Karte Makros vorhanden, die zusammen mit einem dem HLR (HLR Home Location Register) zugeordneten Register eine Abbuchung der Gebühreneinheiten von einem gespeicherten Guthaben vornehmen und das verbleibende Restguthaben auf dem Display des Mobiltelefongerätes anzeigen. Wird das Guthaben aufgebraucht, erfolgt mit einem Disconnect ein erzwungener Verbindungsabbau. Es sind in der Folge keine weiteren kostenpflichtigen Verbindungen mehr möglich. Mit einer sogenannten an jedem Kiosk käuflichen Valuecard kann in einem dem HLR zugeordneten Register wiederum ein Guthaben angelegt werden. Dadurch ist ohne weitere Massnahmen keine Zu-

25

30

35

ordnung von SIM-Card bzw. Teilnehmernummer zum Benutzer möglich. Somit ist die Anonymität gewahrt. Diese Anonymität wird auch dann nicht gebrochen, wenn beim Verkauf einer SIM-Card eine Identifikation der ererbenden Person erhoben würde, da 5 die Valuecard erst beim Laden eines Guthabens einer SIM-Card zugeordnet werden kann.

In ComTec 2/1997 p. 16-20 der schweizerischen Telecom PTT ist ein Verfahren für ein GSM Prepaid-System beschrieben, bei dem 10 die Taxdaten unabhängig voneinander sowohl netzseitig als auch teilnehmerseitig verarbeitet und überwacht werden. Dazu wird der Dienst AOCC (AOCC Advice of Charge Charging) benötigt. Dieses beschriebene Verfahren hat den Vorteil, dass 15 Betrugsversuche auf diese Weise sicher detektiert werden können und auch netzseitig sofort mit einem Disconnect oder dazu eskalierenden Massnahmen wie z.B. eine Sperrung der geheimen Kennnummer IMSI (International Mobil Subscriber Identity) eingeleitet werden kann.

20 Ein weiteres Abbuchungsverfahren mit zentral gespeicherten Tariftabellen und einer Verrechnung direkt beim Benutzer auf der SIM-Card ist in WO 99/41919 offenbart. Vorteilhaft an diesem Verfahren ist, dass kein weiteres Billingsystem benötigt wird.

25 Die vorstehend erwähnten und in der Mobilkommunikation gebräuchlichen Verfahren sind aus folgenden Gründen für die Erfassung und Verrechnung von Billetten - im folgenden auch Fahrgeldverrechnung genannt - nicht anwendbar:

30 i) Wenn ein Guthaben auf einem Billett während einer Fahrt aufgebraucht wird, kann der betreffende Fahrgäst nicht einfach zum Fahrzeug hinauskomplimentiert werden;

ii) unabhängig vom Zahlungsverfahren, d.h. Debit- oder Creditsystem, soll ein Rabattsystem für Vielfahrer und 35 auch für Mehrfachfahrer, z.B. Familienbilletten möglich sein, realisiert werden.

iii) Auf jedem Fahrzeug muss der anzuwendende Tarif abhängig von der aktuellen Lage des Fahrz ugs bekannt sein. Eine zurückgelegte Wegeinheit wie b im Taxi kann nicht benutzt werden, da Distanzkilometer ungleich Tarifkilometer sind. Eine beanspruchte Zeiteinheit für den Aufenthalt in einem öffentlichen Verkehrsmittel gegenüber einem Taxi könnte zwar auch verrechnet werden, dies wird aber von den Benützern der öffentlichen Massenverkehrsmittel nicht akzeptiert: Der Aufenthalt in einem Stau ist ärgerlich genug und dafür darf der Fahrgast nicht belastet werden.

iv) Es ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, auf allen Fahrzeugen eines Verkehrsverbundes stets aktuelle Tariftabellen verfügbar zu halten. So sind die Tarife tageszeitabhängig und benötigen eine einigermassen stabile Zeitbasis. In Tunnels ist darüber hinaus die Kommunikation zwischen einer zentralen Einheit und den Fahrzeugen nicht stets gewährleistet.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Leistungserfassung und eine zugehörige Verrechnung auf dem Prinzip des Debit-Verfahrens anzugeben, das eine anonyme Erfassung und Verrechnung einer bezogenen Leistung ermöglicht und ohne dass der aktuelle Tarif in der Erfassungszone zugänglich sein muss.

Diese Aufgabe wird durch die im Patentanspruch 1 angegebenen Massnahmen gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in weiteren Ansprüchen angegeben.

Das erfindungsgemäße Verfahren erlaubt, dass auf dem Billett mit provisorischen Tarifeinheiten der aktuelle Tarif in der Erfassungszone nicht zugänglich zu sein braucht und dass auf dem vom abgesetzten Rechnersystem geführten Konto durch entsprechende Buchungen die Vorteile des Creditverfahrens, wie z.B eine volumenabhängige Rabattierung, trotzdem verfügbar sind.

So können sich die folgenden Vorteile zusätzlich ergeben:

5 i) Dadurch, dass auf dem Billett ein Anzeigeelement vorge-
sehen ist und dass der mutmassliche Wert der zu er-
fassenden Leistung in der ersten Informationseinheit
enthalten ist, kann ein Benutzer einerseits den aktuel-
len Stand des Schattenkontos ohne weitere Geräte fest-
stellen und sich über eine allfällig ungenügende Deckung
10 gemäss dem Stand des Schattenkontos im voraus infor-
mieren (Patentanspruch 3).

15 ii) Dadurch, dass an alle in einer Eintrittszone und/oder
einer Durchgangszone befindlichen Billette eine weitere
Informationseinheit durch eine weitere Sendeeinheit (31)
übermittelt wird, können diese Billette automatisch mit
dem mutmasslichen Wert der zu erfassenden Leistung ver-
sorgt werden und erlauben dem Benutzer des Billettes,
gegebenenfalls diese Zonen wieder zu verlassen, um in
20 keine ungedeckte Leistungserfassung zu geraten (Patent-
anspruch 3).

25 iii) Dadurch, dass zu bestimmten Zeitpunkten in der ersten
Informationseinheit der Stand des vom abgesetzten
Rechnersystems geführten Kontos übermittelt wird und auf
das Schattenkonto übertragen wird, ist ein Benutzer
eines solchen Billettes stets über den aktuellen Stand
seines Kontos informiert (Patentanspruch 5).

30 iv) Dadurch, dass auf einem der Sende-/Empfangseinheit zuge-
ordneten Anzeigeeinheit der Stand des Schattenkontos
jener Billette angezeigt wird, ergibt sich für das Kon-
trollpersonal die Möglichkeit, nur noch jene Personen zu
kontrollieren, die entweder kein Billett oder ein
35 Billett mit ungenügendem Schattenkontostand benutzen
(Patentanspruch 8).

v) Dadurch, dass die Identität eines oder mehrerer Billette zu dem auf dem abgesetzten Rechnersystem geführten Konto zugeordnet wird, darf ein solches Billett verloren werden, ohne dass ein allfälliges Guthaben auch verloren ist (Patentanspruch 9, 10).

5 vi) Dadurch, dass ein Benutzungszustand der Billette in einer auf dem abgesetzten Rechnersystem befindlichen Datenbank geführt wird, kann ein unberechtigerweise benutztes Billett erkannt werden. (Patentanspruch 12).

10 Die Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnung beispielweise näher erläutert. Dabei zeigen:

15 Figur 1 Darstellung des Erfassungssystems mit den einzelnen Komponenten;

Figur 2 Billett mit einem Anzeigeelement;

Figur 3 Verbindungen abgesetztes Rechnersystem / Clearing-System mit Schreib-Lesevorrichtung / Card-Station.

20 In Fig. 1 ist der Grundriss eines Eisenbahnwagens 20 mit je einer Einstiegszone 25 und einer Durchgangszone 26 an den Wagenenden dargestellt. Die Durchgangszone 26 ermöglicht den Durchgang zu einem weiteren Wagen einer Zugskomposition. Die Einstiegszone 25 und die Durchgangszone 26 erlauben den Zugang durch eine Plattform 24 zum Passagierraum 23, der oft mit einer Zwischenwand 21 getrennt ist, die als Halbwand oder als Glaswand ausgebildet sein kann. Jeweils einer Plattform 24 ist eine erste Sendeeinheit 31 zugeordnet, die die betreffende Eintrittszone mit einem ersten intermittierenden elektromagnetischen Feld in einer Weckzone abdeckt. Die Eintrittszone umfasst die Plattform 24 und bei Stillstand des Wagens auch einen Sektor von etwa 3 m Radius ausserhalb und zwar unabhängig davon, welche Tür im konkreten Fall geöffnet ist. Eine zweite Sende-/Empfangseinheit 32 ist dem Passagierraum 23 zugeordnet, die diesen inschliesslich der Plattform 24 als Erfassungszon mit inem zweiten intermittierenden

lektromagnetischen Feld abdeckt. Das erste elektromagnetische Feld w ist vorzugsweise eine Frequenz auf, die in der Eintrittszone als Nahfeld ausg bildet ist, z.B. 7.68 MHz. In die Eintrittszone gelangende Billette 10 werden 5 durch dieses Nahfeld geweckt, d.h. aus dem Ruhezustand in einen intermittierenden Empfangszustand gebracht. Das Wecken der Billette 10 kann aber auch auf andere Weise erfolgen, z.B. durch Einführen in ein Gerät oder durch ein berührungsloses Vorbeiziehen an einem Gerät, z.B. im Abstand von etwa 10 25 cm. Möglich ist auch eine manuelle Aktivierung mit einem am Billett 10 vorhandenen Schalter oder einem schalterartigen 15 Betätigungsselement. Das zweite elektromagnetische Feld weist eine bedeutend höhere Frequenz auf. Aufgrund der Frequenzregulierungen erweist sich eine Frequenz von 868 MHz als zweckmässig.

Die erste Sendeeinheit 31 ist über eine Verbindung 37 direkt oder indirekt mit einem Bordrechner 35 verbunden, die zweite Sende-/Empfangseinheit 32 ist über eine Verbindung 38 mit dem 20 Bordrechner 35 gekoppelt. Die Kommunikation zwischen der zweiten Sende-/Empfangseinheit 32 und den Billetten 10 erfolgt mittels Informationseinheiten INF1 zum Billett und INF2 vom Billett 10. Der technische Ablauf dieser Kommunikation von einer Vielzahl solcher Billette 10 bezüglich des Eintritts in einen Wagen und dem Wecken dieser Billette mit der 25 ersten Sendeeinheit 31 ist in der internationalen Anmeldung PCT/EP 00/08292 vorgeschlagen worden. Die Bezeichnung der Informationseinheiten INF1, INF2, INF3 im Dokument PCT/EP 00/08292 korrespondiert mit der hier verwendeten Bezeichnung 30 über die Reihenfolge INF1, INF1 und INF2.

Die Informationseinheit INF1, die broadcastmässig oder adressiert von der Sende-/Empfangseinheit 32 den Billetten 10 in der Erfassungszone übermittelt wird, weist in einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung eine Struktur gemäss 35 der nachfolgenden Tabelle 1 auf.

Informationseinheit INF1

Informationsfelder	Bedeutung
CYCLE2	Zeiteinheit und Zeitbezug
COMMAND2	Befehl an das Billett 10
POSITION2	Ort
COURSE2	Kursnummer
DATETIME2	Datum und Uhrzeit
TYPE2	Art des Verkehrsmittels
ADDRESS2	Adresse der Sende-/Empfangseinheit 32
LOCATION2	Ortsinformation
TARIFUNIT2	Fiktive Tarifeinheit
:	
APPLICATION2	Anwendung

Tabelle 1

5 Aufgrund der einem Billett 10 übermittelten Informationsfelder POSITION2, COURSE2, DATETIME2, ADDRESS2, LOCATION2, und TARIFUNIT2 kann einerseits auf dem Billett 10 zusammen mit den Feldern einer vorhergehend übermittelten Informationseinheit INF1 ein Datensatz generiert werden, der beispielweise eine Struktur gemäss Tabelle 2 aufweist:

10 Datensatz TRAVREC

Informationsfelder	Bedeutung
BEGIN_POS	Anfangsort
END_POS	temporärer Zielort
COURSE	Kursnummer
DATETIME	Datum und Uhrzeit
TYPE	Art des Verkehrsmittels
ADDRESS	Adresse der Sende-/Empfangseinheit 32
TARIFUNITS	Kumulierte fiktive Tarifeinheiten
:	
:	
APPLICATION2	

Tabelle 2

Aufgrund der übermittelten Adresse, der Kursnummer und der fortlaufenden Zeit ist es möglich, auf einem Billett 10 einen einzigen Datensatz TRAVREC bezüglich des Feldes BEGIN_POS so lange zu aktualisieren, als sich das Billett 10 in einer bestimmten Erfassungszone befindet. Wechselt ein Passagier während der Fahrt in einen anderen Wagen, wird vorzugsweise ein neuer Datensatz TRAVREC aufgebaut, da die Adresse der Sende-/Empfangseinheit 32 dadurch ändert. Auf dem Billett 10 befindet sich ein fiktives Konto, dessen Stand entweder als Betrag einer Währung, z.B. CHF, oder als ein Punktestand auf einem Anzeigeelement 11 des Billettes 10 darstellbar ist wie in Fig. 2 gezeigt. Durch die im Feld TARIFUNIT2 enthaltene fiktive Tarifeinheit sowie der Zeit, erfolgt von diesem fiktiven Konto eine Buchung. Alternativ ist auch möglich, dass die Angabe im Feld TARIFUNIT2 so strukturiert ist, dass eine weitere Abbuchung erst dann erfolgt, wenn im Feld TARIFUNIT2 ein Indikator geändert hat.

In der umgekehrten Richtung erfolgt die Kommunikation vom Billett 10 zum Bordrechner 35 mittels der Informationseinheiten INF2, deren Struktur in Tabelle 3 angegeben ist.

Informationseinheit INF2

Informationsfeldes	Bedeutung
ADDRESS3	Empfangene Adresse einer Sende-/Empfangseinheit 32
COURSE3	Kursnummer
POSITION3	Markierter Ort
ACTPOSITION3	Aktuelle Lage gemäss der zuletzt empfangenen POSITION2
DATETIME3	Einstiegedatum und -zeit
TYPE3	Art des Billettes
TICKET_ID3	BillettNummer, Billett-ID
:	
ATTRIBUTES3	Eigenschaften
STATE3	Zustandsinformation

Tabelle 3

Jedes Billett 10 weist eine eigene Bill tt-Nummer auf, die im folgenden kurz mit Billett-ID bezeichnet wird. Diese Billett-ID ist in der Informationseinheit INF2 im Feld TICKET_ID3 5 enthalten. Mit den in den Feldern TICKET_ID3, TYPE3, DATETIME3 und allenfalls ADDRESS3 wird im Bordrechner 35 für jedes Billett 10 ein Datensatz COACHREC aufgebaut, dessen Struktur mindestens die Felder aufweist, die der auf dem Billett 10 geführte Datensatz TRAVREC enthält. Je nach Vor- 10 geschichte können zu einem durch eine eindeutige Billett-ID identifizierten Billett 10 mehrere solcher Datensätze COACHREC angelegt werden. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine Personen zufälligerweise für verschiedene Fahrten dasselbe Fahrzeug benutzt oder falls ein Fahrzeug 15 eine andere Linie befährt und dadurch mindestens die Kursnummer ändert.

Die im Bordrechner 35 gespeicherten Datensätze COACHREC werden nach Vorgaben der Transportunternehmung über eine Ver- 20 bindung 39 zu einem abgesetzten Rechnersystem 40 übermittelt. Die Übermittlung ist vorzugsweise gesichert, insbesondere werden die im Bordrechner gespeicherten Datensätze COACHREC erst dann gelöscht, wenn vom abgesetzten Rechnersystem ein entsprechende Quittung empfangen wurde. Ein auf einem Billett 10 optional vorhandenes Betätigungslement kann auch dazu be- 25 nutzt werden, um die gemeinsame Fahrt mit einer weiteren Person anzuzeigen. Eine Angabe von mehreren mitfahrenden Personen kann durch eine entsprechende mehrfache Betätigung ge- setzt werden. Diese Angabe von solchen sogenannten verrech- 30 nungsrelevanten Parametern wird vorzugsweise im Feld ATTRIBUTES3 aufgeführt und an den Bordrechner 35 übermittelt.

Im Rechnersystem 40 werden in einer Datenbank FXACCOUNT an- 35 onyme Konti geführt. Ein anonymes Konto ist über eine Konto- ID und eine Billett-ID mit einem Billett 10 gemäss einer partiellen Darstellung in Tabelle 4 verknüpft:

Datenbank FXACCOUNT

Billett-ID	Konto-ID	Guthaben	Ablauf
80002.34F01	Q3-023.608	25.00	2004-12-31
10040.A6E20	L0-839.778	1034.30	2002-06-30
:			
62235.F908A	M3-117.943	234.51	2002-04-15

Tabelle 4

Die Anonymität ist durch folgende Massnahmen sichergestellt:

5 Die Transportunternehmung hält auf Vorrat Billette 10 und in der Datenbank FXACCOUNT für jedes Billett 10 eine eindeutige Zuordnung von Billett-ID zu Konto-ID, dabei kann ein Konto-stand bereits über ein zu leistendes Pfand ebenfalls initialisiert sein, z.B. CHF 25.00. Die Zuordnung von Konto-ID zu Billett-ID braucht nicht eindeutig zu sein. Ein potentieller Fahrgäst und Kunde einer solchen Transportunternehmung erwirbt gegen das erwähnte Pfand ein Billett 10. Zusammen mit dem Billett 10 wird diesem Fahrgäst erstmalig auch eine Konto-ID mitgeteilt, vorzugsweise ist das Billett 10 zusammen mit einem Dokument enthaltend die Konto-ID in einer versiegelten Verpackungshülle enthalten, erst durch Zerstörung dieser Verpackungshülle ist die Konto-ID zugänglich. Die Billett-ID kann zusätzlich optisch, z.B. mit einem Strichcode, auf dem Billett 10 angeben sein, um auf vielfältige Weise diese Billett-ID erfassen und übertragen zu können. Der Verkauf solcher Billette 10 kann über irgendeine Verkaufskette, wie z.B. über einen Lebensmittelgrossverteiler, erfolgen.

20 25 In Fig. 3 sind die Komponenten für die Vornahme einer Vorauszahlung dargestellt. Wenigstens eine Schreib-/Lesevorrichtung 80 ist über eine Verbindung 82 mit dem abgesetzten Rechnersystem 40 verbunden; eine Card-Station 81 ist über eine Verbindung 43 mit dem Clearing-System eines Geldinstitutes verbunden. Je eine Card-Station 81 und eine Schreib-/Lesevorrichtung 80 sind vorzugsweise als eine Bedieneinheit für Publikum ausgebildet, ohne dass dabei eine

30

funktionelle oder lektrische Kopplung erforderlich ist. Ueber eine der Schreib-/Lesevorrichtung 80 zugehörige Tastatur gibt der - anonyme - Karteninhaber ein geheimes der betreffenden Geldkarte zugehöriges Passwort ein und lässt 5 mittels Angabe der Transportunternehmung und seiner Konto-ID seines dort geführtes Konto einen Betrag überweisen. Das im Rechnersystem 40 geführte Guthaben wird über die Schreib-/Lesestation 80 auf das Billett 10 übermittelt. Eine Aufstockung eines Guthabens wäre auch mit Bargeld denkbar, dazu 10 benötigt eine Verkaufsstelle lediglich ein Schreiblese-Gerät 80 und ein Abbuchungssystem, mit dem der einbezahlte Betrag auf dem Konto der Transportunternehmung gutgeschrieben wird.

Unter nimmt nun ein Fahrgast eine Reise mit einem solchen 15 Billett 10, werden die Datensätze COACHREC auf die vorstehend beschriebene Weise an das Rechnersystem 40 übermittelt und dort durch eine Nachverarbeitung einschliesslich einer Rabattierung auf dem dem Billett 10 entsprechenden Konto gebucht. Für die Nachverarbeitung werden aufgrund der genauen 20 Angaben in den Datensätze COACHREC die zentral gespeicherten Tariftabellen benutzt. Insbesondere mit den Angaben der Uhrzeit, des Kurses und der Ortsinformation gemäss den Feldern in der Informationseinheit INF2 ist es möglich, eine genaue 25 Abrechnung zu erstellen, die die von der Strecke und der Uhrzeit abhängigen Tarife berücksichtigt. Auf dem Rechnersystem 40 werden in einer dem jeweiligen Billett 10 zugehörigen Konto die bisherigen Leistungsbezüge geführt. So ist es möglich, für eine oft befahrene Strecke einen Rabatt zu gewähren, der dem Tarif eines herkömmlichen Streckenabonnements 30 entspricht. Der Benutzer des Billettes 10 muss hierfür überhaupt nichts unternehmen.

Die auf dem Billett 10 vorgenommene Abbuchung ist durch die 35 Anlage von fiktiven Tarifeinheiten in der Regel höher als die tatsächliche Abbuchung auf dem Konto im Rechnersystem 40, da für die fiktiven Tarifeinheiten ein höherer Wert als für die tatsächlich zur Anwendung gelangenden Tarifeinheiten vorge-

sehen ist. Ein höherer r Wert der tatsächlich zur Anwendung gelangenden Tarifeinheit n ist jedoch nicht zwingend, da bei der Buchung Mengenrabatte vorgesehen sein können, ist auch auf diese Weise sichergestellt, dass der Benutzer eines
5 solchen Billettes 10 guthabenmässig stets auf der sicheren Seite ist. Bei einem nächsten Aufladen des Billettes 10 erfolgt eine Synchronisation des Guthabenstandes auf dem Billett 10 mit dem aktuellen Stand. Dabei ist es möglich,
10 dass sich allein aufgrund der Synchronisation ohne Nachladen wieder ein erhebliches Guthaben auf dem Billett 10 befindet.

Dadurch, dass das mutmassliche Guthaben auf dem Billett 10 nachgeführt ist, kann auch eine Billettkontrolle relativ leicht erfolgen. An einer dem Bordrechner 35 zugeordneten An-
15 zeigeeinheit 36 kann eine Kontrollperson entnehmen, ob sich "Grau-Fahrer" (das sind solche mit ungenügender Deckung) an Bord befinden. Die Kontrolle kann sich dann nur noch auf jene Personen beschränken, die überhaupt kein Billett 10 mit sich tragen. Die Detektion von solchen "Grau-Fahrern" erfolgt
20 durch eine Uebermittlung einer Informationseinheit INF1 an die Billette 10, bei der im Feld COMMAND eine Aufforderung enthalten ist, den auf dem Billett 10 geführten Kontostand im Feld ATTRIBUTES3 der Informationseinheit INF2 zu übermitteln. Auf dem Bordrechner 35 ist durch Kursnummer und aktuellem Ort
25 bekannt, welcher Minimalbetrag bis zum nächsten Halt mit Aus- steigemöglichkeit erforderlich ist. Dadurch lässt sich für jedes in der Erfassungszone befindliche Billett 10 fest- stellen, ob eine ausreichende Deckung vorhanden ist. Eine mangelnde Deckung kann auch auf dem Billett 10 angezeigt wer-
30 den, indem über die Felder COMMAND2 und APPLICATION2 in der Informationseinheit INF1 der minimal erforderliche Betrag zu den Billetten 10 broadcastmässig übertragen werden kann und somit alle Billettinhaber durch eine Klartext- oder Symbol- Anzeige auf dem Anzeigeelement 11 ersehen können, ob für die
35 zu unternehmende Fahrt ein ausreichendes Guthaben vorhanden ist.

Es können auf dem Billett 10 verschiedene Schw 11wert vorgesehen werden, insb sondere auch noch durch Addition des geleisteten Pfand s. Es ist auch möglich, den erforderlichen Mindestbetrag von der Sendeeinheit 31 mit einer Informations-5 einheit INFI zu Billett 10 zu übertragen. Dadurch wird der potentielle Fahrgast bereits beim Betreten auf die mutmasslichen Kosten und die allfällige Deckung durch sein Guthaben informiert.

10 Für die Kontrollpersonen ist ein Kontrollgerät 50 vorgesehen, die eine vierte Sende-/Empfangseinheit für eine Verbindung mit einem Billett 10 aufweist. Das Kontrollgerät 50 weist wie die Billette 10 ebenfalls ein Sende-/Empfangsmodul auf und die für die betreffende Erfassungszone zutreffenden Informationen können mit den auf dem Billett 10 gespeicherten Datensätzen TRAVREC auf dem Anzeigeelement 51 direkt und allenfalls 15 in einem Vergleich angezeigt werden.

Dadurch, dass einem Fahrgast allein eine Konto-ID bekannt 20 ist, darf ein solches Billett 10 auch verloren werden, ohne dass das Guthaben verloren ist. Im Verlustfall kann bei der Transportunternehmung ein neues Billett 10 mit einer neuen Billett-ID, erworben werden, auf dem Rechnersystem 40 braucht lediglich die Verknüpfung Billett-ID ↔ Konto-ID nachgeführt 25 zu werden. Dadurch kann auch eine Liste ungültiger Billette 10 angelegt werden und über die Verbindung 39 auf die Bordrechner 25 übertragen werden. Auf diese Weise ist es möglich, ungültige oder als gestohlen gemeldete Billette 10 zu detektieren und auf der Anzeigeeinheit 36 des Bordrechners 35 30 anzulegen. Vorzugsweise werden hierfür in der Datenbank FXACCOUNT weitere Felder geführt, beispielsweise ein Feld ATTRIBUT, in welchem ein Status - auch Benutzungszustand genannt - eines Billettes geführt wird: "Gestohlen", "Ungültig", "Gültig", "Freikarte", usw. Dieser 35 Status kann auch über eine Interaktion am abgesetzten Rechnersystem 40 nachgeführt werden.

Durch die Verwendung einer Datenbank FXACCOUNT gemäss der partiellen Darstellung in Tab 11e 4 ist es möglich, mehrere Billette 10 einem einzigen solchen Konto zuzuordnen. Dies ist insbesondere für Familien oder Firmen von Interesse, da da-
5 durch weitere vor allem volumenabhängige Rabattierungen mög-lich werden.

Durch die Verwendung von bereits bekannten Zahlungssystemen wie Cash-Card, Credit-Card, Bank-Card und Bargeld können all-
10 fällige Sicherheitsbedenken der Geldinstitute betreffend der Übermittlung von Geld über eine Luftschnittstelle sofort ausgeräumt werden, da die tatsächliche Abbuchung und Ver-
schiebung von Geld über die bekannten und gesicherten Wege erfolgt.

15 Die vorstehend erwähnte Nachführung des Guthabens auf dem Billett 10 könnte auch bei einer pro Tag oder in einem ande-
ren festen Zeitrauster erstmaligen Erfassung eines Billettes 10 erfolgen, in dem aufgrund der zum Rechnersystem 40 über-
20 mittelten Billett-ID das tatsächliche Guthaben über die Ver-
bindungen 39, 38 und die Informationseinheit INF1 zum Billett 10 übertragen werden.

Der im vorstehend erläuterten Ausführungsbeispiel aufgeführte
25 Bordrechner 35 ist nicht zwingend vorzusehen. Es ist möglich,
die zweite Sende-/Empfangseinheit 32, den Bordrechner 35 und
eine dritte Sende-/Empfangseinheit für die Kopplung mit dem
abgesetzten Rechnersystem 40 in einem einzigen Gerät zu inte-
grieren. Je nach Einsatzgebiet kann auf die Anzeigeeinheit 36
30 verzichtet werden und die Datensätze COACHREC werden in die-
sem einzigen Gerät generiert, zwischengespeichert und be-
darfsweise an ein abgesetztes Rechnersystem 40 übermittelt.

Die vorstehend beschriebene Ausführungsform der Erfindung für
35 die Erfassung von Transportleistungen mit Passagieren ist
nicht auf diese Anwendung allein beschränkt. Die Erfindung
kann ebenso auch angewendet werden für den Besuch von Aus-

stellung n und Zentren, die in mehrere speziell kostenpflichtige Zonen unterteilt ist, z.B. verschiedene Kinosäle. Dadurch ist eine verursacherger chte und trotzdem anonyme Verrechnung der bezogenen Leistung gewährleistet. Darüber 5 hinaus können die erhobenen Daten, im Falle von Transportunternehmungen die erhobenen Datensätze COACHREC auch zu statistischen Zwecken weiter verarbeitet werden, ohne dass eine Zuordnung von einzelnen Daten zu einer bestimmten Person möglich ist. Dadurch lassen sich insbesondere die anzuwendenden 10 Tarife an die Bedürfnisse von Anbieter und Kunde anpassen, ggf. kann diese Anpassung auch automatisch erfolgen.

Die Erfindung ist auch in jenen Fällen insbesondere für eine Verrechnung auf Creditbasis anwendbar, wo auf das Erfordernis 15 der anonymen Erfassung und Verrechnung verzichtet werden kann. Dazu braucht lediglich eine Zuordnung von Konto-ID zu einer Person vorgenommen werden. In diesem Fall ist es auch möglich, anstelle des Guthabens auf dem Billett 10 den kumulierten Betrag für die bezogenen Leistungen anzuzeigen. Mit 20 der Benutzung einer Schreib-/Lesevorrichtung 80 oder durch direkten Übermittlung kann der im Rechnersystem 40 geführte Betrag auch auf das Billett 10 übermittelt werden und somit ist der wahre Betrag anstelle des - aufgrund der übermittelten Tarifeinheiten - fiktiven Betrages auf dem Anzeigeelement 25 11 darstellbar.

Für das erfindungsgemäße Verfahren sind stets Ausführungsformen in Bezug eine kostenpflichtige Leistung beschrieben worden. Das erfindungsgemäße Verfahren eignet sich auch für den 30 Fall, wo mit der Erfassung eines Billettes 10 der betreffende Inhaber eine Gutschrift erhält, beispielsweise für die Erfassung der Bewegungen eines Nachtwächters in einem zu sichernden Bereich, der in mehrere vorgenannte Erfassungszonen gegliedert ist.

Liste der Bezugszeichen

- 10 elektronisches Billett
- 11 Anzeigeelement (alphanumerisch/graphisch)
- 20 Eisenbahnwagen
- 5 21 Zwischenwand
- 23 Passagierraum
- 24 Plattform
- 25 Einstiegszone
- 26 Durchgangszone
- 10 31 erste Sendeeinheit
- 32 zweite Sende-/Empfangseinheit 32
- 34 vierte Sende-/Empfangseinheit auf Kontrollgerät 50
- 35 Bordrechner
- 36 Anzeigeeinheit am Bordrechner 35
- 15 37 Verbindung erste Sendeeinheit 31 mit der zweiten Sende-/Empfangseinheit 32
- 38 Verbindung zweiten Sende-/Empfangseinheit 32 mit dem Bordrechner 35
- 39 Funkverbindung Bordrechner 35 mit abgesetztem Rechner-
- 20 system 40
- 40 Abgesetztes Rechnersystem für Auswertung/Fakturierung
- 41 Clearing-System
- 42 Verbindung abgesetztes Rechnersystem 40 mit Schreib-/Lesevorrichtung 80
- 25 43 Verbindung Clearing-System 41 mit Card-Station 80
- 50 Kontrollgerät
- 51 Anzeigeelement
- 52 Tastatur
- 80 Schreib-/Lesevorrichtung für ein Billett 10
- 30 81 Card-Station
- CC Credit-Card, Cash-Card, Bank-Card

Patentansprüche

1. Verfahren zur Erfassung und Verrechnung einer Leistung, wobei mit der Erfassung eines Billettes (10) in einer der Leistung zugeordneten Erfassungszone (23, 24) eine Erfassung 5 der Leistung gleichgesetzt wird, gekennzeichnet durch folgende Verfahrensschritte:

10 A auf dem Billett (10) wird ein Schattenkonto geführt, auf dem die erfasste Leistung entsprechend einer provisorischen Tarifeinheit gebucht wird;

15 B die Erfassung und eine Identität des Billettes (10) werden einem abgesetzten Rechnersystem (40) übermittelt und die erfasste Leistung wird entsprechend einer definitiven Tarifeinheit auf einem der Identität des Billettes (10) zugeordneten Konto gebucht.

2. Verfahren nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass im Verfahrensschritt

20 A zwischen wenigstens einem Sende-/Empfangsmodul des Billettes (10) und einer in der Erfassungszone (23, 24) befindlichen Sende-/Empfangseinheit (32) mit Informationseinheiten (INF1, INF2) bidirektional kommuniziert wird und innerhalb der Erfassungszone (23, 24) erste Informationseinheiten (INF1) zu den Billetten (10) und zweite Informationseinheiten (INF2) zur Sende-/Empfangseinheit (32) übermittelt werden, dass fortlaufend in den ersten Informationseinheiten (INF1) enthaltene Informationen über erfasste Leistungen auf dem Billett (10) als Datensätze (TRAVREC) registriert werden und dass die provisorische Tarifeinheit in der ersten Informationseinheit (INF1) übermittelt wird;

25 und dass der Verfahrensschritt B gegliedert in die Schritte

30 B1 in welchem fortlaufend in den zweiten Informationseinheiten (INF2) enthaltene Informationen über Ort und Iden-

35

tität des betreffenden Billettes (10) in der Sende-/Empfangseinheit (32) mit Informationen über Datum/Zeit ergänzt und als Datensätze (COACHREC) zwischengespeichert werden.

5 und

10 B2 in welchem die zwischengespeicherten Datensätze (COACHREC) zu von Verfahrensschritten A und B1 unabhängigen Zeitpunkten von der Sende-/Empfangseinheit (32) einem abgesetzten Rechnersystem (40) zugeführt werden und mittels dem abgesetzten Rechnersystem (40) zugänglichen definitiven Tarifeinheiten erfolgt eine Buchung der bezogenen Leistung auf ein Konto, das der über die im gespeicherten Datensatz (COACHREC) enthaltende Identität des Billettes (10) zugeordnet ist.

15

20 3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass im Verfahrensschritt A in der ersten Informationseinheit (INFI) der mutmassliche Wert der zu erfassenden Leistung enthalten ist und dass das Billett (10) ein Anzeigeelement (11) aufweist, auf dem der Stand des Schattenkontos und der mutmassliche Wert angezeigt werden.

25 4. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass im Verfahrensschritt A von wenigstens einer einer Eintrittszone (25) und/oder einer Durchgangszone (26) zugeordneten Sendeeinheit (31) eine weitere Informationseinheit (INFI) an alle in den vorgenannten Zonen befindlichen Billette (10) übermittelt wird, in der der mutmassliche Wert der zu erfassenden Leistung enthalten ist und dass das Billett (10) ein Anzeigeelement (11) aufweist, auf dem der Stand des Schattenkontos und der vorgenannte Wert angezeigt werden.

35 5. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass im Verfahrensschritt A zu bestimmten Zeitpunkten in der

ersten Informationseinheit (INF1) der Stand des im abgesetzten Rechnersystems (40) geführten Kontos übermittelt wird und auf das Schattenkonto übertragen wird.

5 6. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass mit einem auf dem Billett (10) befindlichen Betätigungs- element die Quantität der erfassten Leistung und/oder verrechnungsrelevante Parameter einstellbar sind.

10 7. Verfahren nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass mit dem Betätigungs- element das Billett (10) aktiviert und deaktiviert werden kann.

15 8. Verfahren nach einem der Ansprüche 3 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Sende-/Empfangseinheit (32) ein Bordrechner (35) mit einer Anzeigeeinheit (36) zugeordnet ist und dass im Verfahrensschritt B1 in den zweiten Informationseinheiten (INF2) wenigstens ein Feld vorgesehen ist, in dem der Stand des Schattenkontos enthalten ist, und dass auf der Anzeigeeinheit (36) die Identität jener Billette (10) ausgegeben wird, die gegenüber dem mutmasslichen Wert der zu erfassenden Leistung 25 eine ungenügende Deckung auf dem Schattenkonto aufweisen.

30 9. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass im Verfahrensschritt B2 die Identität eines Billettes (10) im abgesetzten Rechnersystem (40) einem Konto zugeordnet wird.

35 10. Verfahren nach Ansprache 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Identität mehrerer Billette (10) im abgesetzten Rechner- system (40) einem einzigen Konto zugeordnet wird.

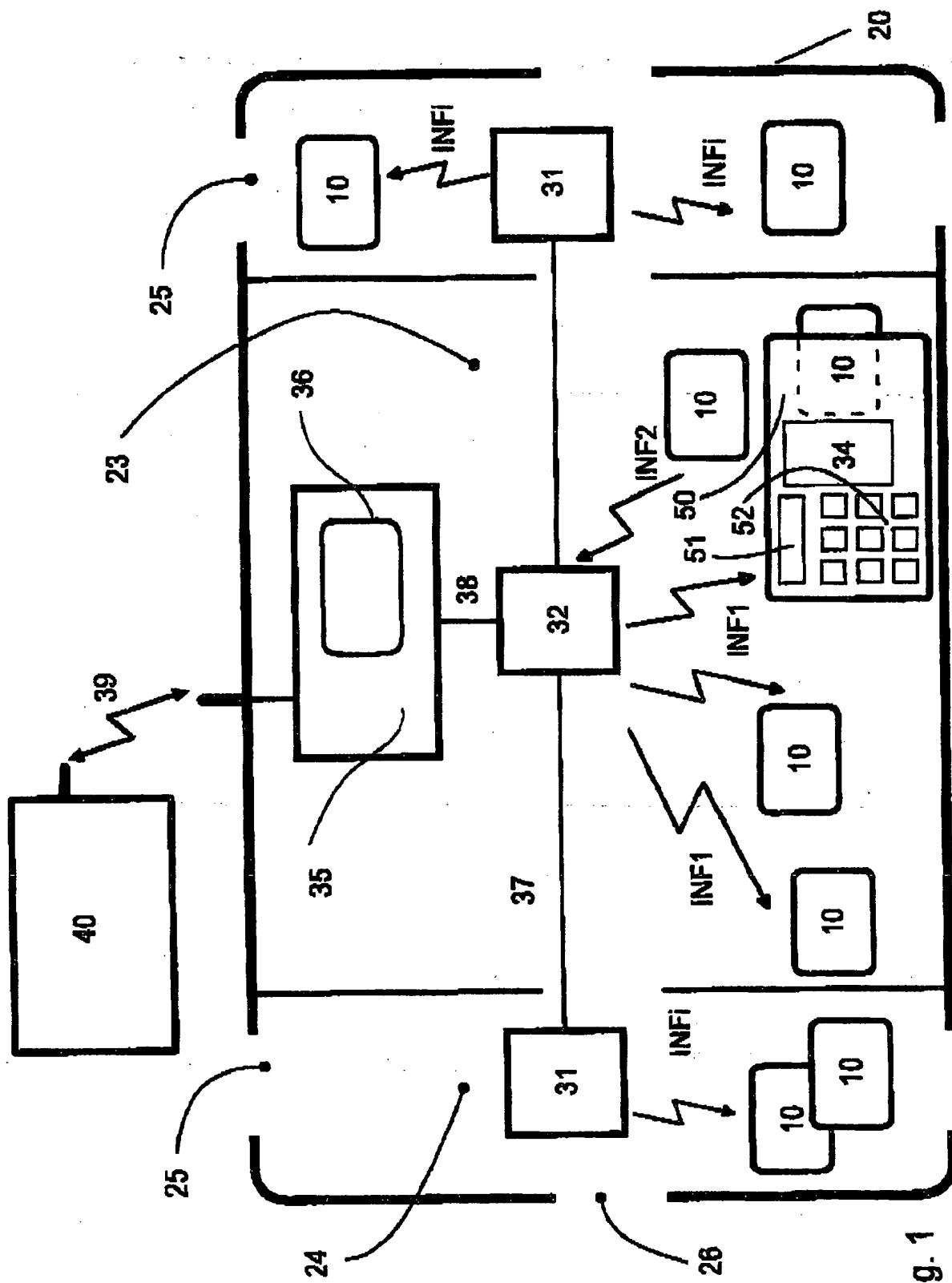
11. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 10,
dadurch gekennzeichnet, dass
die im Verfahrensschritt B2 vorgenommenen Buchungen abhängig
vom Wert einer Summe bestimmter Buchungen oder abhängig vom
5 Zeitpunkt der erfassten Leistung oder abhängig von der in den
Datensätzen enthaltenen Art der erfassten Leistung korrigiert
werden.

12. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 11,
10 dadurch gekennzeichnet, dass
auf dem abgesetzten Rechnersystem (40) eine Datenbank über
die Identität der Billette (10) und die Identität der geführ-
ten Konto vorgesehen ist und dass im Verfahrensschritt B2
oder durch eine Interaktion am abgesetzten Rechnersystem (40)
15 in dieser Datenbank ein Benutzungszustand der Billette (10)
nachgeführt wird.

Zusammenfassung

Bei der Erfassung von elektronischen Billetten (10) durch eine in einem Eisenbahnwagen (20) befindliche Sende-/Empfangseinheit (32) werden für die Verrechnung in einem abgesetzten Rechnersystem (40) Daten angelegt, die ein Bewegungsprofil der solche Billette (10) benutzenden Personen hinterlassen. Für eine anonyme Prepaid-Erfassung von Billetten (10) wird vorgeschlagen, auf den Billetten (10) ein Schattenkonto zu führen, auf dem mit in übermittelten Informationseinheiten (INF1) enthaltene provisorische Tarifeinheiten Buchungen vorgenommen werden. Im abgesetzten Rechnersystem (40) erfolgt mittels definitiver in Tariftabellen enthaltener Tarifeinheiten eine Buchung auf einem dem jeweiligen Billett (10) zugeordneten Konto. Bei einer Vorauszahlung oder zu bestimmten Zeitpunkten wird der Stand des Schattenkontos mit dem Stand auf dem abgesetzten Rechnersystem (40) abgeglichen. Dadurch, dass der Wert der provisorischen Tarifeinheit höher ist als jener der definitiven Tarifeinheit und/oder dass auf dem Konto des abgesetzten Rechnersystem (40) eine Rabattierung vorgenommen werden kann, erfolgen Buchung stets auf einer sicheren Seite.

(Fig. 1)



二

Fig. 2

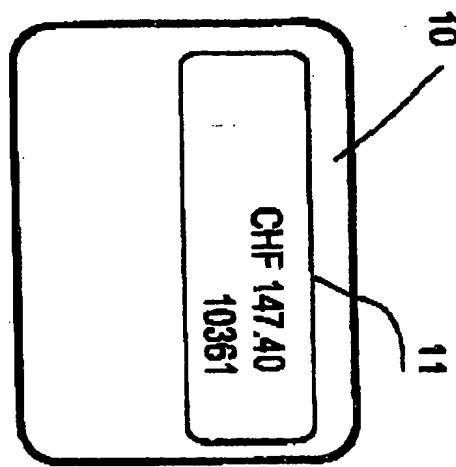
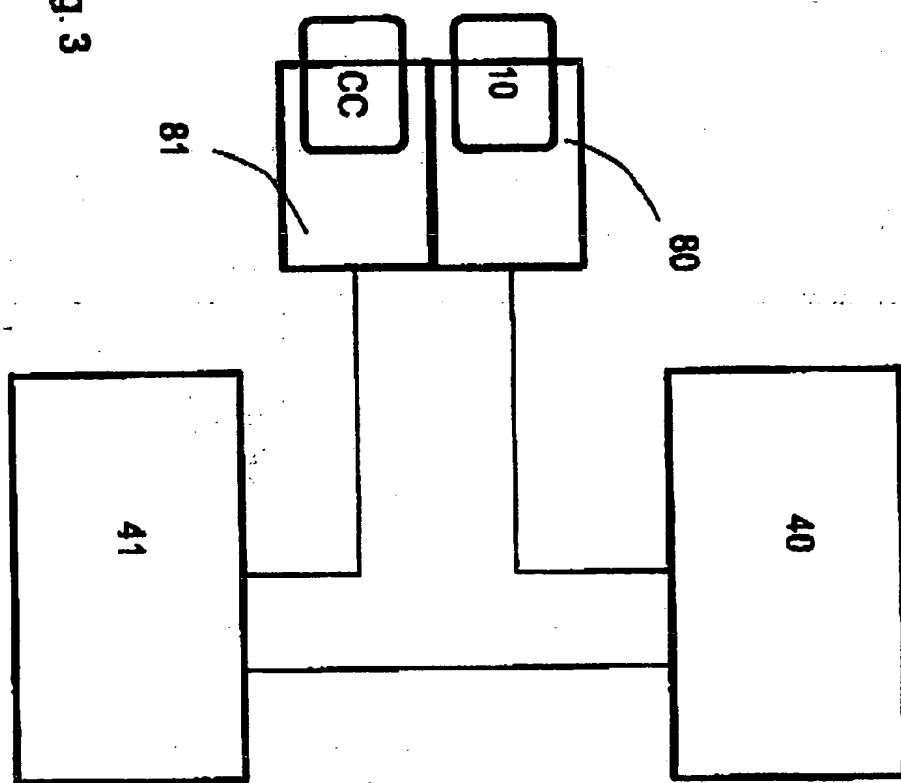


Fig. 3



2001P00076EP

